

Geleitwort des Oberbürgermeisters der Stadt Bonn



Liebe Leserin, lieber Leser,

Verbunden mit den besten Wünschen zum 200-jährigen Bestehen nicht nur unserer Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität, sondern auch des 1818 eingerichteten Lehrstuhls für Indologie, des ersten im deutschsprachigen Raum, folge ich sehr gerne der Einladung, dieser Ausgabe der Zeitschrift „Südasiens“ einige Zeilen voranzustellen. Und ich bin stolz darauf, dass hier in Bonn mit dem Philologen August Wilhelm von Schlegel der Grundstein gelegt wurde für seither andauernde Forschung an vielen deutschen Universitäten.

Wenn ich nun gebeten bin, zur „Indienbegeisterung“ und zu sehr unterschiedlichen Vorstellungen von Indien zu schreiben, dann tue ich dies in aller – positiven und sicherlich emotionalen – Voreingenommenheit. Denn ich bin nicht nur begeistert, sondern ich liebe neben meiner Bonner Heimat natürlich auch Indien als Herkunftsland meines Vaters.

In Bonn bin ich geboren, in Bonn lebe ich gerne und bin stolz darauf, Oberbürgermeister einer Stadt mit bereichernder Vielfalt von Kulturen, Ethnien, Religionen und Lebensstilen zu sein. In all dieser Vielfalt, für die ich mich leidenschaftlich einsetze, freut es mich stets besonders, Bezüge zu meiner zweiten Heimat Indien zu finden. Ich bin froh darüber, dass die indische Gemeinschaft in Bonn und der Region in zwei sehr aktiven Gesellschaften – der Deutsch-Indischen Gesellschaft und der *Indian Association Bonn* – die indische Kultur pflegt und einen lebendigen Austausch betreibt.

Meine Begeisterung für Indien wird jedoch durch weit mehr geschürt als die kulturelle oder familiäre Ebene. Sie wird geschürt auch durch Kooperation und Austausch. Ich schätze als Präsident des Städtenezwerks ICLEI (*International Council for Local Environmental Initiatives*) die Zusammenarbeit mit dem stellvertretenden ICLEI-Generalsekretär sehr, der sein Büro in Delhi hat, und treffe auf

Kongressen und Konferenzen immer wieder indische Städtevertreter, mit denen ich das Engagement für eine nachhaltige Entwicklung teile.

Spreche ich aber von einem „Indienbild“, dann möchte ich viel mehr Seiten vertreten wissen. Denn es gibt kein Indienbild im Singular und noch nicht einmal eine feste Anzahl von Blickwinkeln auf dieses vielfältige Land, seine Gesellschaft, seine Natur, seine Geschichte und Zukunft. Es gibt nicht nur Baudenkmäler wie das Taj Mahal oder das wunderschöne Kerala, das viele als das Paradies auf Erden loben. Nicht nur reiche Traditionen, nicht nur Diwali und nicht nur Leichenverbrennungen. Nicht nur IT-Performance und führende Wissenschaftseinrichtungen.

Indien ist also aus meiner Perspektive nicht EIN Bild, sondern Indien ist vor allem Vielfalt. Das werden mir die vielen Akteure aus Bonn, die in Indien mit Programmen aktiv sind oder Kontakte dahin unterhalten, sicher bestätigen. Von A wie Andheri Hilfe über G wie GIZ bis U wie UN.

Ich freue mich sehr darüber, in dieser Publikation eine Sammlung von wichtigen Indienbildern aus sehr verschiedenen Blickwinkeln und ein Nachspüren der darin zu findenden Begeisterung vorzufinden und danke den Herausgebern des Südasiens-Büros e.V. für ihre Initiative zu dieser Jubiläumsausgabe der Zeitschrift „Südasiens“, bei deren Lektüre ich der Leserschaft vielfältige Impulse wünsche!

Ashok Sridharan

Ihr Ashok Sridharan
Oberbürgermeisters der Stadt Bonn